

Geflüchtete in Ulm/Neu-Ulm:

In Drachenbooten: Sportliche Integration mit ordentlich Tempo

Wassersport mit Drachenbooten von „Be Active“ in Neu-Ulm bringt geflüchtete Menschen aus der Ukraine und Deutsche zusammen. Initiator Max Löwlein ist stolz auf die „coole Connection“.

18. August 2023, 09:31 Uhr, Neu-Ulm, Ein Artikel von [Verena Schühly](#)



Volle Kraft voraus! Die geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer genießen den Wassersport auf der Donau sichtlich. Am Integrations-Projekt von „Be Active“ mit dem Drachenboot nehmen jede Woche zahlreiche Menschen teil. © Foto: Volkmar Könneke

Eins! Zwei! Drei! Vier!“ Bei jedem Kommando gilt es, das Stechpaddel mit gestreckten Armen weit nach vorn zu bringen, exakt rechtwinklig ins Wasser zu tauchen und kraftvoll durchzuziehen. Ganz wichtig: Die Mannschaft muss dabei möglichst synchron agieren. Gelingt das, kommt so ein Drachenboot mit ordentlich Tempo voran.

Jeden Mittwochnachmittag tummeln sich am Neu-Ulmer Donauufer in Offenhausen Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer, die aus der Ukraine geflüchtet sind – und denen der Wassersport inzwischen sichtlich Spaß macht. Im Mai ist das sportliche Integrations-Projekt gestartet – [unter Federführung von „Be Active“](#). „Inzwischen bringen wir hier pro Woche rund 300 Leute auf die Donau“, berichtet Initiator Max Löwlein.

Alles kostenlose Angebote von „Be Active“

Der 27-Jährige ist Profisportler in der Disziplin Drachenboot und hat es sich gemeinsam mit zwei Freunden zur Aufgabe gemacht, andere Leute für den Wassersport zu begeistern. Deshalb haben sie vor zwei Jahren „Be Active“ gegründet. Ihr Fokus liegt dabei auf sozialen Projekten: kostenlose Angebote für Flüchtlinge, Kinder, Jugendliche, Familien und sozial benachteiligte Personen. Nach den Trainingseinheiten auf dem Wasser, für die neben Drachenbooten auch Stand-up-Paddleboards zur Verfügung stehen, wird auf dem Gelände des Clubs oft noch zusammengesessen, gegrillt, geredet und gemeinsam gebastelt. Die deutschen Wassersportler, die das Training unterstützen, sind mittendrin, ebenso die Mitglieder vom Ukraine-Hilfsverein Ileu.

Woher das Geld für die sozialen Projekte kommt

„Hier entsteht eine coole Connection: Es werden Kontakte geknüpft, Freundschaften entstehen, und sogar Wohnungen wurden schon vermittelt. Unser Netz wächst“, berichtet Max Löwlein stolz von den Erfolgen. Das Geld für die sozialen Projekte kommt daher, dass „Be Active“ seine Boote und SUPs an Firmen und für Events verleiht. „Wir arbeiten nicht gewinnorientiert und können daher das Geld, das wir einnehmen, in unsere Projekte stecken“, so Löwlein. Besonders toll findet er, dass unter den Geflüchteten auch Natalia Ieremenko ist, die in der Ukraine Drachenboot-Nationaltrainerin war: „So haben wir überhaupt kein Sprachproblem.“ Und beim Sport kann man sich notfalls auch ohne Worte verständigen.

Initiator trainiert für Europameisterschaft

Die Ukrainer sind mit viel Engagement bei der Sache – obwohl viele nicht schwimmen können. Sie tragen deshalb Schwimmwesten. „In der Ukraine wird in der Schule mehr Wert auf die Entwicklung künstlerischer Talente gelegt“, erklärt Löwlein. Auf dem Club-Gelände macht sich das inzwischen bemerkbar: Die Sitzlandschaft aus Paletten wird von Kindern farbenfroh verziert. Neben dem ehrenamtlichen Engagement trainiert der Sportsoldat Löwlein für sich: Anfang September ist Drachenboot-Europameisterschaft in Ravenna. Da will er den nächsten Titel holen.

Aktionstag am Samstag, 2. September

Wer einfach mal ausprobieren möchte, wie man Drachenboot oder SUP fährt, hat dazu am Samstag, 2. September, Gelegenheit beim Aktionstag von „Be Active“ am Neu-Ulmer Donauufer hinter dem SV Offenhausen, und zwar von 9 bis 19 Uhr. Es gibt auch eine Drachenboot-Regatta.